

FB 50		VK → Klenk	
15. Feb. 2021			
1		2	
3		4	



Gymnasium bei St. Michael • Tüngentaler Straße 92 • 74523 Schwäbisch Hall

Stadt Schwäbisch Hall
 Fachbereich frühkindliche Bildung, Schulen und Sport
 Herrn Klenk
 Gymnasiumstraße 2

Schwäbisch Hall 12.02.2021
 Durchwahl 0791 9324 020
 Telefax 0791 490 517
 Name Frank Nagel
 Email Frank.Nagel@gsm-sha.de

74523 Schwäbisch Hall

Medienentwicklungsplanung (MEP-BW) und multimediale Ausstattung im Rahmen der Sanierung des Gymnasiums bei St. Michael

Sehr geehrter Herr Klenk,

am Montag, 02.11.2020, durften wir Ihnen und den Mitgliedern des Verwaltungs- und Finanzausschusses der Stadt Schwäbisch Hall unsere Vorstellungen von der zukünftigen digitalen und medialen Ausstattung in den dann sanierten Klassen- und Fachräumen präsentieren. In der Zwischenzeit gab es weitere Gespräche mit Vertretern des Schulträgers und den Fachplanern von Fritz Planung GmbH. Ziel dieser Gespräche war es, ein zukunftsgerichtetes mediales Ausstattungskonzept in den sanierten Räumen zu entwickeln, aber auch ein mögliches finanzielles Einsparpotenzial auszuloten. Parallel hierzu wurde ein Medienentwicklungsplan (MEP) durch das Kollegium für das Gymnasium bei St. Michael auf den Weg gebracht.

Sowohl in den vielen Gesprächen und Diskussionen als auch im Prozess der Medienentwicklungsplanung bzw. den Ergebnissen des Medienentwicklungsplans wird deutlich, welch hohen Stellenwert Digitalisierung inzwischen in der Schule eingenommen hat. Dabei bin ich mir sehr wohl bewusst, dass es beim digitalen Lehren und Lernen nicht nur um Ausstattung und Technik geht, sondern vor allem um Didaktik und Pädagogik. Allerdings ist digitales Lehren und Lernen ohne eine zeitgemäße und zukunftsgerichtete digitale Infrastruktur und Ausstattung schlicht nicht möglich. Die Corona-Krise wirkt dabei als Brennglas, sie hat uns allen überdeutlich vor Augen geführt, wie wichtig Digitalisierung in den Schulen ist. Deshalb sollten wir diese Krise als Chance betrachten und nutzen, um die digitale Infrastruktur und Ausstattung unserer Schule entschlossener und zukunftsorientierter als jemals zuvor anzugehen. Gerne möchte ich deshalb mit diesem Schreiben nochmals die Gelegenheit nutzen, für ein zukunftsorientiertes multimediales Ausstattungskonzept in den sanierten Räumen des Gymnasiums bei St. Michael zu werben.

Das angedachte Medienpult mit seiner technischen Ausstattung (vgl. Musterräume) ist richtungsweisend und überzeugt auf ganzer Linie. Es erlaubt der Lehrkraft nicht nur ein der Klasse zugewandtes Arbeiten, es ist darüber hinaus derart benutzerfreundlich, dass es der Lehrkraft die notwendige Fokussierung auf den Unterricht ermöglicht und sie sich eben nicht mit den sonst häufig üblichen Bedien- und Nutzerproblemen auseinandersetzen muss.

Ebenso wichtig erscheint eine einheitliche Bestückung aller Klassenräume und der meisten Fachräume mit interaktiven Displays, die durch Whiteboards ergänzt werden (vgl. Muster-raum 1.21). Bereits heute – zukünftig sicher noch vermehrt – setzen Verlage und App-Anbieter verstärkt auf Interaktivität. Interaktive Lehr- und Lernmaterialien unterstützen nicht nur das Lernen der Schülerinnen und Schüler, sondern erlauben es, das Lernen anschaulicher und begreifbarer zu machen. Auch viele Projektideen von Kolleginnen und Kollegen, die im Medienentwicklungsplan aufgeführt werden – etwa der Einsatz eines Computeralgebrasystems oder die Animation und Durchführung digitaler Experimente – lassen sich ohne interaktive Wand-displays nicht vernünftig durchführen. Unabhängig von jeder digitalen Technologie erlauben die zusätzlich vorgesehen Whiteboards gleichwohl denjenigen Kolleginnen und Kollegen, die sich mit dem Einsatz digitaler Instrumente schwertun, weiterhin den bisher praktizierten analogen Tafelunterricht. Gerne möchte ich an dieser Stelle auch noch auf das inzwischen viel zitierte SAMR-Modell (substitution, augmentation, modification, redefinition) verweisen. Gemäß dieses Modells kann durch den Einsatz von Lerntechnologie der Unterricht in den Händen einer kompetenten Lehrkraft auf vier verschiedene, aber wirkungsvolle Arten über das traditionelle Lehren und Lernen hinausgehen. So schlägt Ruben Puentedura in diesem Modell stufenweise komplexere Wege der Nutzung und Auswirkung von Lerntechnologie im Unterricht vor. Von einer der bisher genutzten analogen Medien ersetzenden Funktion bis hin zu solchen, die die Art des Unterrichts und Unterrichtens neu definieren, wird Lerntechnologie und damit die digitale Ausstattung der Unterrichtsräume, als wesentlicher Einflussfaktor auf Unterricht gesehen.

Wie sehr sich Unterricht inzwischen gewandelt hat und sich noch weiter wandeln wird, zeigt sich auch darin, welche Doku-Themen (Dokumentation einer Unterrichtseinheit) inzwischen von den staatlichen Seminaren für Gymnasiallehrausbildung vergeben werden. Hier nur ein kleiner Ausschnitt von Themen, die in letzter Zeit über meinen Schreibtisch gewandert sind: „Gamification in Chemie Klasse 10: Ein Escape-Adventure-Spiel zum Thema Alkane“, „I only by stuff I like and nothing else! Förderung der Urteilskompetenz am Beispiel einer bilingualen Unterrichtseinheit in Klasse 8 zum Konsumverhalten Jugendlicher mit Hilfe von Tablets“ oder „Zuwanderung nach Deutschland: eine gamebasierte Unterrichtseinheit zur Steigerung der Schülermotivation“. Entsprechend verwundert es nicht, dass an den Seminaren heute Module wie „iPad in Lehrerhand“ auf dem Ausbildungsplan für Referendarinnen und Referendare stehen. Für Mentorinnen und Mentoren werden vom Seminar Fortbildungen zu interaktiven Tools angeboten und die Einbindung solcher Tools wird von Referendarinnen und Referendaren quasi erwartet. Zukunftsorientiert bedeutet deshalb auch, aktuelle und zukünftige Lehrer- und Schülergenerationen bei der Wahl der digitalen Ausstattung der Räume im Blick zu haben. Für junge Lehrkräfte muss das Gymnasium bei St. Michael eine attraktive digitale Ausstattung bereithalten. Gerade für ein Gymnasium im ländlichen Raum, das Junglehrerinnen und Junglehrer häufig in besonderer Weise von sich überzeugen muss, sind neben einem überzeugenden pädagogischen Konzept und persönlichen Entwicklungschancen auch die digitale Ausstattung einer Schule ausschlaggebende Argumente. Mit Kreidetafeln von gestern gewinnen Sie nicht die Top-Lehrkräfte von morgen. Diese benötigen Sie aber, um Schülerinnen und Schüler, Ihre Kinder und Enkel bestens auf eine digitale Zukunft vorbereiten zu können.

Und auch der Blick über den Tellerrand der eigenen Schule hinaus macht deutlich, dass andere Schulen auf interaktive Displays setzen – sei es am Albert-Schweitzer-Gymnasium Crailsheim, am Hohenlohe-Gymnasium Öhringen oder am Gymnasium Weikersheim, um nur einige Schulen hier in der Gegend zu nennen. Interessant sind auch die Erfahrungswerte der Firma Fritz-Planung, die sich wunderbar in einem Satz eines Mitarbeiters widerspiegeln: „Wir bauen eigentlich grüne Tafeln aus, nicht ein – und ersetzen diese durch Displays.“

Lediglich in großen Fachräumen, die eine übergroße Projektionsfläche erforderlich machen, macht es Sinn, Deckenbeamer-Lösungen einzubauen. Gleiches gilt für Fachräume, in denen überwiegend praktisch gearbeitet wird und das Thema Interaktivität deshalb weniger relevant ist.

Wir stehen vor einer Richtungsentscheidung: Jetzt besteht die einmalige Chance, das Gymnasium bei St. Michael im Rahmen der Sanierung für die nächsten Jahre technologisch zukunftsorientiert aufzustellen, um unsere Schülerinnen und Schüler bestens auf die zukünftigen digitalen Herausforderungen vorzubereiten und ihre Kreativität zu fördern. Ich hoffe sehr, dass Sie die Idee einer zukunftsorientierten Sanierung des Gymnasiums bei St. Michael unterstützen. Es wäre nach meiner Auffassung ein großer Fehler, eine bereits heute veraltete Technologie – bestehend aus Deckenbeamer und einer grünen Tafel – in ein grundsaniertes Schulgebäude einzubauen. Erst recht, wenn man bedenkt, dass viele Gymnasien derzeit auf eine moderne Displaytechnologie setzen und auch in vielen Grundschulen die grüne Tafel bereits der Vergangenheit angehört. Wenn die Sars-CoV-2-Pandemie etwas Gutes bewirkt hat, dann das, dass sie unser Land aus einem digitalen Tiefschlaf aufgeweckt hat. Die Öffentlichkeit erwartet deshalb zurecht, dass wir den digitalen Weg vorausschauend, zukunftsorientiert und mutig gehen. Über Ihre Unterstützung auf diesem zukunftsorientierten digitalen Weg würde ich mich freuen. Für Rückfragen stehe ich Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Frank Nagel
(Schulleiter)